

Bonner Zeitung.

Mr. 23.

Wochenblatt für Bonn u. Umgegend
mit Botenlohn 1 Thlr. 5 Sgr.; außerhalb bei allen preuß.
Postämtern 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Einzelne Nummern 1 Sgr.

Samstag, den 28. Januar.

Abonnement-Gebühren: für die Beiträge oder deren
Teile 1 Sgr. prav. — Erhältlich täglich außer nach Sam-
und Sonntags; Sonntags wird eine Heftung ausgegeben.

1860.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 26. Januar.

Der Stadtrichter Kaufisch in Breslau und der Kreisrichter Hienpflanz in Zörb sind zu Rechtsanwälten bei dem Stadtkreisgericht in Breslau unter widerrührlicher Bestellung der Provinz im dem Appellationsgericht und dem Kreisgericht derselbst und englisch auch zu Notarien im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau mit Anweisung ihres Wohnsitzes derselben er-nannt worden.

Der Intendantur-Sekretär Schäffer ist zum Geheimen expedienten Sekretär und Kassator im Kriegsministerium ernannt worden.

Das zweite Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 516 die Bekanntmachung der Altersdiensten Besetzung des Staates des Rhein-Rhein-Kanal-Aktion-Bereins zu Duisburg. Vom 17. Januar 1860.

V e k a n n t m a s s u n g.
die Fortsetzung des Auftrags von 25 Prozent zur klassischen Einkommenssteuer, zur Klostersteuer und zur Wahl- und Schlachtfreuer bestehend.

Der auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1858 vom 1. Juli d. J. in Achtung gelegte auf die Dauer eines Jahres bewilligte Auftrag von 25 Prozent zur klassischen Einkommenssteuer, zur Klostersteuer und zur Wahl- und Schlachtfreuer ist nach den bestehenden Verordnungen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juli d. J. fortzuerichten, welches wir hierdurch mit dem Bemühen zur öffentlichen Kenntnis bringen, daß die Steuer-Empfänger von uns angewiesen werden, daß den fraglichen Auftrag zur Einkommens- und Klostersteuer in die diesjährigen Steuerstellen einzurichten und den Betrag mit der Hauptsteuer zu erheben.

Köln, 18. Januar 1860.

Königliche Regierung.

V e k a n n t m a s s u n g.
Der Schluss der niederen Jagd wird in diesem Jahre auf den 31. Januar hiermit festgesetzt.

Köln, 17. Januar 1860.

Königliche Regierung.

Deutschland.

Düsseldorf, 26. Jan. Zum Commandeur der 14. Infanterie-Division, welche der General-Lieutenant v. Roos bis zu seiner Ernennung zum Kriegsminister kommandierte, ist der bisherige Commandeur der 7. Division, General-Major von Wontz ernannt. — Nach einem Gericht soll sich Rinaldo Brinckhoff am Montag und Dienstag als Web verkleidet hier aufgehalten haben; nach einer andern Nachricht soll es ihm gelungen sein, über die holländische Grenze zu entkommen, indem man ihn in der Gegend von Rheinberg sah, wo noch immer ein Kommando von 100 Mann Infanterie und 20 Mann Ulanen zu seiner Verfolgung steht.

Inn. Düsseldorf wird die Furcht vor seinem Namen von andern Gaunern fast gewöhnlich zu Erfolg bringt, die Zahl der Diebstähle ist dort früher in Monaten nicht so groß gewesen, als jetzt in Wochen, da die Bewohner einzelner Häuser keinen Verlust zum Widerstand wagen, sobald die Einbrecher sich als „Brinckhoff“ introduzieren. Wie die „Ortszeit“ dieses Verbrechers das Gesindel zu Diebstählen ermuntert, ist selbst hier bemerkbar, da sich die Zahl der Verbrechen gegen das Eigentum in der vorigen Woche merklich vermehrt hat. — Die milde Witterung der letzten Wochen hat bereits die Vegetation wieder wach gerufen, in den Gärten der Umgegend jungen die Frühlingsblumen an zu sprühen, an dem Wehrhahn blühen sogar Rosen in einem Garten Beilstein. (D. J.)

Düsseldorf. Die neue Flöß-Ordnung für den Rhein, deren Erlaß von uns schon vor einigen Wochen angezeigt war, ist jetzt erschienen. Die Flößerei wird in der-

selben unterlagt, sobald der Rhein einen Wasserstand von 14 Fuß am hiesigen Pegel erreicht. Die Flöße dürfen nicht selber, als eine Stunde vor Sonnenuntergang ihren Landungsplatz verlassen und ihre Fahrt nicht länger, als eine Stunde nach Sonnenuntergang fortsetzen. Bei Nebel und Unwetter dürfen die Flöße gar nicht fahren.

Remshied, 25. Jan. In der leichten Stadtverordneten-Sitzung wurden die neu- und wiedergewählten Mitglieder des Gesetzgebers eingeführt. Sodann eröffnete der Herr Bürgermeister Hoffmeister Bericht über das vergangene Jahr, woraus u. A. hervor geht, daß Remshied jetzt eine Bevölkerung von 15,414 Seelen zählt, also einen Zuwachs von 563 Personen gegen 1858 aufweist. Sam-

Dortmund, 23. Jan. Seit einigen Wochen hält Mr. Palese in verschiedenen niederrheinischen und märkischen Städten dramatische Vorlesungen. Da unserer Gegend jede Bühne, auf welcher klassische Schauspiele würdig dargestellt werden, fehlt, so konnte er allerdings von vornherein auf ein dankbares Publikum rechnen. Der nachhaltige Anklang aber, den seine Vorlesungen finden, beweist, daß es sich hier um etwas mehr als um Unterhaltung handelt. In der That steigert diese Vorlesung den Wunsch nach Weiterbildung. Es ist wördlich wahr, daß Mr. Palese nach dem Schuljahre einer Vorlesung jedesmal die, auch materiell gesicherte, Einladung nach einem andern Ort erhält, so daß er jetzt in der Vorlesezeit ist, wie er allen Bünchen nachkommen soll. Als er gestern Abend hier den „Ostello“ las, konnte der Saal die Menge der Zuhörer nicht fassen. (E. J.)

Dortmund, 24. Jan. Die Agitation der Städte Essen und Bochum zur Errichtung des fünfzigsten Provinzial-Verganges und Beratung geworden, daß die Gemeindevertretung ebenfalls Schritte thun wird, damit auch künftig Dortmund Sitz der Bergbehörde bleibt. Als bei der Organisation der Provinz Dortmund ein Oberbergamt bestand, war dieses die einzige Auszeichnung, welche der chemische freie Reichsstadt zu Theil wurde. Gegen Münster, Minden, Paderborn, Hamm und Arnsberg wurde Dortmund immer zurückgestuft. (E. J.)

Hagen, 24. Jan. In dem 1½ Stunde von hier gelegenen Dorfe zur Straße brach diesen Morgen Feuer aus und wurde in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen.

Berlin, 23. Januar. Die „H. B.-H.“ heißt mit: „Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, zeigt es sich, daß die Einführung eines Courierzuges von nur neunstündiger Dauer zwischen Berlin und Köln zur Zeit noch nicht eingesetzt werden kann. Dagegen beobachtigt man insofern in der bisherigen Einrichtung eine Aenderung einzutreten zu lassen, daß der Courierzug von Köln später als jetzt abgehen soll, damit derselbe zunächst die englischen Reisenden und Correspondenzen mit größerer Sicherheit als bisher und sodann die ungleich zahlreicheren Pariser Reisenden nebst der Pariser Correspondenz noch aufnehmen könne. Der Zug soll 8 Uhr Morgens, also gegen jetzt sehr wenig später, nach zwölfstündiger Fahrt in Berlin eintreffen und dadurch die Reise von Paris nach Berlin auf 24 Stunden abgeschrägt werden. Jetzt kommen alle Reisenden Abends nach Berlin, gleichwohl, ob sie am vorhergehenden Tage Morgens oder Mittags von Paris abgegangen sind. Daraufhin wäre diese leicht durchzuführende Modifizierung, die, wie bemerkt, in Ausführlichkeit sehr wesentliche Verbesserung.“

Berlin, 25. Jan. Bei H. II. H. dem Prinz Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen findet morgen Abend ein Hof-Concert statt. Zu demselben haben bereits die Prinzen und Prinzessinen des hohen Königshauses, die am Königlichen Hofe zum Besuch verwei-

lenden hohen Gäste und andre fürstliche Personen, so wie die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generalität, die obersten Hofharden und die Spiken der Civil- und Militärbüroden Einladungen erhalten. Die Gäste ihrer königlichen Höchsten, etwa 1200 an der Zahl, erscheinen in Gala. — H. II. H. der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Adalbert erschienen gestern Abend in der im Englischen Hause veranstalteten militärischen Gesellschaft und wohnten dem in derselben gehaltenen Vortrage bei. — Im Hotel des Handelsministers Herrn v. d. Heydt fand gestern die erste Soirée statt. In derselben erschienen Sc. lgl. H. der Prinz Adalbert, Ihre Durchlaucht der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, der Erbprinz Leopold und der Prinz Karl zu Hohenzollern-Sigmaringen und andere hohe Herrschaften, ebenso die Minister, die Geistlichen, viele Landtagsmitglieder und Militärs. Es waren in den glänzenden Räumen mehr als 700 Personen versammelt. Gestern Abend war Dr. Bertold Auerbach bei H. II. H. dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen zum Thee eingeladen, und hatte die Ehre, wiederum eine seiner neueren Dichtungen vorzutragen. — Der Professor an der hiesigen Universität, Dr. Moritz Haupt, ist von der Kaiserlich Russischen Akademie zu Petersburg zum correspodirenden Mitgliede ernannt worden. — Seit einigen Tagen erschien neue preuß. Vereins-Gedenküsse. Dieselben haben mit den österreichischen Gedenküssen gleiche Größe und gleiches Gewicht. — Das Central-Institut für Acclimatation in Deutschland hält gestern Abends unter dem Vorsteher des Stadtgerichtsraths Bergkhardt seine erste diesjährige Sitzung, welche einer so bedeutenden Teilnahme sich erfreute, daß der Raum nicht alle Zuhörer zu fassen vermochte. Nachdem der Vorsthende die Sitzung eröffnet und einige sachliche Angelegenheiten erlebt hatte, eröffnete Dr. Bury, der Geschäftsführer des Vereins, Bericht über die Tätigkeit derselben seit der Zeit seiner Gründung, welche im April v. J. erfolgt ist. Die Zahl der Mitglieder, welche damals 24 betrug, hat sich danach bis zur Zeit auf 79 vermehrt, und zwei Vereine, der Berliner Verein zur Förderung der Federichsbucht und der landwirtschaftliche Verein zu Waldau in Ostpreußen, haben sich bereits ihm angeschlossen. Der Verein war bemüht, seiner Tätigkeit hauptsächlich nach der praktischen Seite hin Rücksicht zu geben. Die Erfolge auf dem 6½ Morgen großen Acclimatationsfelde — hinter dem Liebenhöfen-Vorwerk in der Chausseestraße, zum kleinen Theile an der Panke belegen — waren unbedingt der Öffentlichkeit des Bodens und der großen Höhe des verhinderten Sommers recht erfreulich zu nennen. Die am 21. September v. J. von dem Institut veranstaltete Ausstellung, wohl überhaupt die erste derartige in Deutschland, brachte auch über 80 auf diesem Versuchsfelde gezeigte Aufzüge und 12 verschiedene Arten von neu eingeführten Hülsenfrüchten. Das Institut ist im Stande, 46 verschiedene Sorten Samen, die zum größten Theil auf dem Versuchsfelde gewonnen sind, seinen Mitgliedern zu überlassen. Die Jahresabnahme des Instituts betrug durch Beiträge der Mitglieder, die erwähnte Ausstellung und Geschenke 415 Thlr. 12 Sgr. 3 Pfg., die auch zum größten Theil im Interesse der Sache vermaut sind, da namentlich die Bewaffnung des Versuchsfeldes bedeutende Kosten erforderte. Über die Tätigkeit des Instituts in Zukunft wird mitgetheilt, daß beschlossen worden, das Versuchsfeld auf die Größe von 1½ Morgen zu reduzieren, um aber ein comparatives Versuchsfeld zu ermöglichen, doch zwei ähnliche Versuchsfelder an anderen Orten zu errichten und unter die Aufsicht verschiedenster Mitglieder zu stellen. Mit dem Vorsthenden des Berliner Vereins zur Förderung der Federichsbucht sind

bald er häufig mitten auf der Straße stehen, ohne die Rettung und das Erkennen der Vorübergehenden zu beachten. Eine feste Zee hätte sich seines Gedächtnis bermächtigt.

Dieser Zustand gelangten Abreaction dauerete mehrere Jahre. Eines Tages kam er Morgens früh um fünf Uhr schon in meine Wohnung gelassen. Es war eine große Veränderung mit ihm vorgegangen. Keine Zerstreutheit, kein tiefes Sinnen lag mehr in seinem Gesicht. Sein Bart war rasiert, die Kleidung sauber und ordentlich, und er ging zwischen zwei mit verschwundenen Persollangehängten Tischen durch, ohne etwas zu zerbrechen. Richtig und lächelnd nahm er an meinem Bett Platz.

„Endlich!“ begann er, „... habe ich mein Problem gelöst. Sie entstehen Sie, wie vor einigen Wochen mein Apparat im College de France zerbrach?“

„Vor einigen Wochen!“ rief ich, „Sie wollen sagen, vor mehreren Jahren.“

„Ja, es ist in der That schon so lange! Aber, Wochen oder Tage, was kostet es! — ich habe endlich meinen Zweck erreicht, ja, mein Zweck, keine Erholung ist mehr möglich; ich bin jetzt dieser durchdringende Kraft, ich kann Ihnen mit ihr, was ich will, tun, ich bin mein Slave. Ich kann Sie zum Jeder einzigen Waffen bewegen, riesigen Maschinen damit Leben geben und eben so wohl die zwischen und gebrechlichen Getriebe in Bewegung setzen, ohne Zerstörung zu befürchten.“

Erstaunt blieb ich von ihm an.

„O, Sie zweifeln an dem, was ich Ihnen sage,“ fuhr er lachend fort, „aber, seien Sie mir die Pläne, und wenn Ihre Augen Sie nicht überzeugen, so hören Sie!“

Angenässtlich legte er mir mit einer Klarheit, die selbst einem Feind lächerlich erscheinen mußte, mit Wissenhaftigkeit und Geschicklichkeit seine Theorie dar.

„Alle Gelehrten waren in Schreden gesetz und Niemand wollte mehr auf Tholozier's Gründen hören, das bloße Wort, condensata Kohlensäure!“ sagte eine ganze Versammlung in die Nacht.

Niemand und niemand schlug durch diese unglaubliche Erklärung, solch Tholozier sich in sein Laboratorium ein. Dienstags,

welche ihm näher standen, bemerkten, daß der Dampf so laut und stürmischi, daß Tholozier's Seele von Stoß und Kreuze fast trunken wurde. Tholozier füllte seine Augen und er drückte mit der Hand, die von innerer Bewegung feucht war und zitterte.

Er glaubte in seiner Entdeckung eine neue bewegende Kraft zu erkennen, welche bestimmt sei, den Dampf zu vertreiben, und

dessen Anwendung damals viele Gegner fand. Selbst Arago warnte gegen die Errichtung von Eisenbahnen, mit dem Bemerkung, daß sie in kürzer Zeit durch Erdstürme höherer Art ereift werden würden. Dabei diente er auf condensata Kohlensäure.

Rach diesen großen, im College de France errungenen Sieg lebte Tholozier in seinem Laboratorium zurück und begann, mit geschlossenen Augen, seine Studienstage auf dem Schoppe, die wichtigen wissenschaftlichen Folgen dieser Entdeckung zu erwägen und zu berechnen. Der Dampf sollte verhindern und durch einen laufenden größter Kraft ereift werden. Die Navigation der Meere würde leicht und schnell; das Problem der Luftschiffahrt war gelöst. Zu wenigen Monaten gedachte er die Welt in einem Schiffe zu umsegeln, welches mittels einer Schraube von condensata Kohlensäure getrieben werden sollte; denn der Gebrauch der Schraube war gleichfalls seine Erfindung, und eben vor vielen Jahren von ihm in die Schiffahrt eingeführt worden.

Alein wenn Tholozier eine neue bewegende Kraft entdeckt hätte, gegen deren Wirkung die Dampfstrafe nur Kinderpiel war, so behandlte noch eine große Schwierigkeit darin, sie zu regeln und unter gewisse Bedinge zu bringen. Mehrere beschaffte Versuche führten leider unglücklich aus. Der Apparat sprang, bedurfte vieler Reparaturen, mit Buntmetall und rauhte ihm fast gänzlich das Gerät. Dennoch wußte er, in folge konzentrierter Aufforderung, noch einen öffentlichen Besuch im College de France; allein mit nicht mehr Glück. Der Apparat sprang wieder, verwundete Mehrere, tödete sogar eine Person und riß dem armen Tholozier selbst einen Finger weg.

Es war nicht der Verlust des Fingers, was ihn schmerzte, sondern das Unglück, welches seine neue Entdeckung verfolgte. Alle Gelehrten waren in Schreden gesetz und Niemand wollte mehr auf Tholozier's Gründen hören, das bloße Wort, condensata Kohlensäure!“ sagte eine ganze Versammlung in die Nacht.

Niemand und niemand schlug durch diese unglaubliche Erklärung, solch Tholozier sich in sein Laboratorium ein. Dienstags,

welche ihm näher standen, bemerkten, daß der Dampf so laut und stürmischi, daß Tholozier's Seele von Stoß und Kreuze fast trunken wurde. Tholozier füllte seine Augen und er drückte mit der Hand, die von innerer Bewegung feucht war und zitterte.

Er glaubte in seiner Entdeckung eine neue bewegende Kraft zu erkennen, welche bestimmt sei, den Dampf zu vertreiben, und

Verbindungen angelängt, in Folge deren es dem Institut möglich werden wird, an seine Mitglieder im nächsten Jahrzehnt der vergangenen Feierlichkeiten zu verteilen. Eine bedeutende Aufmerksamkeit soll auch der künftigen Zukunft gewidmet werden. Das Institut hat ein eigenes Journal gegründet und die Redaktion dem Dr. Bury übertragen. Dasselbe erscheint zu dem halbjährigen Preise von 18/- Sgr. monatlich einmal, und ist die erste Nummer bereits ausgegeben. Doctor Nölker gab eine Monographie des Maulbeerbaums und zeigte ein Herbarium vor, welches die Blätter der vorzüglichsten Arten des Baums enthielt; dieselben sind theils in der Landesbaumkunde, theils in den Ausflugszügen des Herrn Heeß in Siegburg, theils auch in denen anderer Bücher gewonnen.

Der rühmlichste bekannte Wagenbauer, Hr. Neuf, hat vor einigen Tagen den Auftrag erhalten, in kürzester Zeit, wie glauben können drei Wochen, für Se. Maj. den König einen Wagen zum Spazierfahren zu bauen, der so eingerichtet ist, daß der hohe Kranke von seinem Rollwagen aus bequem in denselben Platz nehmen kann. Herr Neuf, der bekanntlich auch die Abdankung in der Fahrordnung anregte, hat vor kurzem auch eine Berichtigung in Betreff der Wagensternen in Aufnahme gebracht, welche namentlich den Gutsbesitzern sehr zugutegeht. Die Paten werden an der Deckelstange und auf den Geschirren der Pferde angebracht.

Berlin, 25. Jan. Wie alljährlich, so fierte auch gestern der Verein zur Förderung des Gewerbes in Preußen am Geburtstag Friedrichs des Großen den Jahrestag seines (unmehr läbigen) Bestehens. Die Feier fand im Amanischen Saale statt. In der im Saal befindlichen Nähe waren, umgeben von schönen und seltsamen Bildern, die Büsten Friedrichs des Großen, Sr. Maj. des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Prinz-Regenten und des Prinzen Friedrich Wilhelm aufgestellt. Es nahmen 200 Mitglieder des Vereins an der Feierlichkeit Theil. Von den Staatsministern war der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Hr. v. d. Heydt, bei dem Fest zugegen. Bei der Mittags-Tafel wurden Toaste auf Ihre Majestäten den König und die Königin, auf Sr. l. Höh., den Prinz-Regenten und die anderen Mitglieder des H. Hauses angebracht. Der Festredner, welcher der Baummeister Hr. Aligk hieß, entnahm wie folgendes: Unter seinen 435 Mitgliedern zählt der Verein an der Spree Se. Maj. den König und Sr. l. Höh. den Prinz-Regenten, sodann zwei der anderen Prinzen des L. Hauses und zwei Personen höchsten und erlangten Ranges, 4 Ehrenmitglieder, 216 einheimische, so wie 216 auswärtige Mitglieder. Es bestehen gegenwärtig 22 Provinzial-Gewerbe-Vereine. Im verflossenen Jahre sind dem Vereine 9 Mitglieder durch den Tod entzogen worden, nämlich Alexander von Humboldt, die Herren Deisterich, Mellin, Dietrich, Knoblauch, Gorissen, Devaranne, Röthgen und Wimmel. Von 7 Preis-Ausgaben, deren Volumen-Literatur bis Ende Dezember des lebhaftesten Jahres prahlend war, ist nur die 6. Aufgabe, betreffend die Ermittlung des Bleichprozesses mit schwefiger Säure, gelöst worden. Als Verfasser der gerührten Preischrift wurde Hr. Georg Leuchs bekannt. Der Verein ist gegenwärtig in den Besitz eines Vermögens von 29.000 Thlr. Die Stiftungs-Stiftung hat an 19 Personen Stipendien vertheilt.

Arnold Schönbach, der Verfasser des Ges. „Die Hoffenkunst“, welches gegenwärtig durch die Verlegerin des Rhetors Julius Schramm dem hiesigen Publikum vorgeholt wird, hat von dem Herzog von Coburg-Gotha „aufsichtiger Anerkennung seiner vorzüglichsten Dichtung“ eine kostbare goldene Tabatiere mit Krone und Namenszug erhalten.

Berlin, 26. Jan. Das Verhafte-Kommando der Artillerie-Prüfungs-Kommission hier selbst ist, in Berücksichtigung der augenblicklich nicht unbedeutend vernehrten Geschäfte desselben auf die Dauer derselben durch Mannschaften des 2., 3. und 4. Artillerie-Regiments von zusammen 3 Unteroffizieren und 45 Mann verhafthet worden. — In der vorgestrigen Sitzung der betreffenden Kommission des Herrenhauses sind die einzelnen Paragraphen des ersten Abschnittes des Gesetzes (Schelchung) weiter beraten worden, damit die Anträge der Kommission wegen derselben feststehen, falls das Haus selbst den § 2 über die statutäre Einweihung annnehmen sollte. Morgen wird wieder eine Sitzung der Kommission stattfinden. In Bezug auf das Gesetz wegen der Reaktionen ist die Kommission des Herrenhauses, wie im vorigen Jahre, beschlossen, daß über die Normalmärkte und Normalpreise vorher die Kreistage gehört würden.

„Sie sollen der Erste sein, der meinen Erfolg und meinen Triumph sieht!“

Er drückte mir die Hand und ging mit den Worten: „Übermorgen erwarte ich Sie. Seien Sie Ihrem Ver sprechen getreu!“

Zur vorausberechneten Zeit stellte ich mich ein. Am Süßbuden des Comptoir vorübergehend, rief mich dieser an:

„Ah, mein Herr!“ sagte er, „welch großes Glück! Ein so frischer freundlicher Mann, — so plausibel zu leben!“

„Wer?“ fragte ich.

„Herr Philidor. Vor ungefähr zehn Minuten ist er gestorben.“

Der Mann sprach die Wahrheit. Mein unglücklicher Freund war in seinem Laboratorium einem plötzlichen Tode zum Opfer gefallen.

Was ist aus seiner Erziehung geworden? Eine Spur seiner Pläne und schriftlichen Erklärungen, welche er mir gezeigt hatte, fand sich unter den nachgelassenen Papieren. Hatte er wirklich die große Aufgabe gelöst? Der Himmel weiß es! Er hatte seine Freude nur mit einem kleinen, mitgeteilte, der weder ein selbständiges Urteil fallen, noch die Grundlage im Gedächtnis bewahren konnte, auf die seine Theorie hinführte.

Studenten sind die Werke mit condenserter Koblenzsaure nur selten widerholdt worden.

Ein um lange Zeit längeres Leben für meinen armen Freund hätte die ganze Welt vielleicht revolutionirt!

Worte für Welt und Haus.

Verlehrte sähornige, aber offenerherzige Naturen sind nur in der Rabe, verlehrte sähne Hengster nur in der Ferne gesucht. Jene, oft drohe Menschen, verbargen sich leicht zur Eire, diese behalten ihr Gallenherz auf lange Zeit. Nur sie ist, außer andern Unkraut, noch frische Schwärze, die sich durch nichts reizen lassen; sie handeln nach einem immerwährenden tiefen Instinkt der Bosheit und schaden uns aus allen Distanzen.

Sei mild gegen die Toten. Beurtheile aber auch Abwe-

— Das Haus der Abgeordneten wird am Sonnabend, Mittags 1 Uhr, eine Sitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Beschlussvorlage über die Zusammensetzung einer Kommission zur Überarbeitung des Gesetzes-Entwurfs, betreffend die Gestaltung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten; 2) erster Bericht der Kommission für Petitionen.

— Die Finanz-Kommission des Hauses der Abgeordneten hat von den Grünspeier-Berichten bereits den zweiten und dritten Gesetz-Entwurf (über die Gebäudesteuer und über die Herausziehung der bisher bestreiten Grundstücke) zu Ende beraten und ist jetzt bei dem vierten, welcher die Entschuldigungsfrage betrifft. Die erste von den vier Berichten wegen anderweitiger Regulierung der allgemeinen Grünspeier, ist bis jetzt prallgegossen. — Der Kronhundius Geh. Rath Prof. v. Daniels hat fürstlich eine Zusammenstellung der Freiheits- und der Civilitäts-Register herausgegeben, welche bei den bevorstehenden Beratungen des neuen Gesetzes im Herrenhaus benutzt werden soll.

Berlin, 26. Jan. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent empfingen heute Se. Hoheit den Zürcher von Hohenberg und nahmen die Vorträge der Minister v. Auerswald, v. Noon, so wie des General-Majors Freiherrn von Mantello entgegen.

Aus Schlesien. In Breslau starb am 21. d. M. der Dr. Karl Friederich Gönsing im 71. Lebensjahr, befaam durch seine Parabeln. — Dr. Marx in Oppeln, Teilnehmer der schlesischen Expedition, ist am 18. d. M. von dort abgetreten.

Danzig, 23. Januar. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Regierung-Collegiums ist, wie die „Danz. Zeit.“ hieß, der Beschluss getroffen, zur Belebung der Eis-Siebungen in der Weichsel oberhalb der Weichselbrücke die Dirschau-Sprengverläufe zu machen, und zwar sollen dieselben mit 1000 Kanonenschlägen ausgeführt werden. Sobald 200 Kanonenschläge angestellt sind, wird sich von hier ein Ingenieur-Offizier mit einer Anzahl von Pionieren zur Leitung der Sprengverläufe an Ort und Stelle begeben.

Aus dem Schlesischen, 23. Jan. Auf folge trügerischlichen Spruches verläßt der Offizier, welcher sich neulich im Diner des königlichen Kommissars an den Tischen wider den Rathsmann Thommen betheiligt, noch heute die Stadt Glogau. Wider den anderen Uebelhütern sind von Seiten der Städterversammlung, dem Verein nach, mit Nachdruck auf derselben untergeordnete Stellung, überall seine Schritte eingeleitet worden. Die Arbeit und der Ueberzeugung, den man von dänischer Seite bei der bewerkstelligten Gelegenheit an den Tag gelegt, erfuhr im Publikum die allgemeine Billigung. Um die verlangte Genehmigung zu erhalten, hatte die Städterversammlung nicht bloß ihre Sitzungen suspendirt, sondern auch einen unmittelbaren Antrag an Se. Maj. den König in Aussicht gestellt, daß hier eine andere Stadt angewiesen werden möge, und daselbst ihre Sitzungen halten zu können.

Leipzig, 24. Jan. Der hiesige Stadtrath hat durch Bekanntmachung vom 21. Januar den Verkauf von gewissen baumwollenen grünen Blauliederstücken, Taretane, welche nach angehelter Unterredung mit jenen Schweizerer Grün (arbeitsfreudiger Kupfer-Trud) gefärbt sind, bei 50 Thlr. Goldbürse, bezüglich Gefangenstrafe, unterlaut.

Göttingen, 23. Jan. Vergangenen hat die sächsisch-thüringische Auerbergbau- und Hüttenzeitschrift, welche ihr Domizil hier und in Salzungen hat, in letzterem Ort eine außerordentliche General-Versammlung gehalten, um einen definitiven Beschluss über die Auslösung der Gesellschaft zu fassen, nachdem die bis jetzt in verschiedenen Gegenenden Thüringens gemachten Verträge, Kupferzur zu gewinnen, ein sehr ungünstiges Ergebnis gebracht haben und die Aussichten auf ein Gelingen des Unternehmens fast ganz verdunkelt sind.

Der in der General-Versammlung gefaßte Beschluss ist auch, wie veranschloßt war, auf Auslösung der Gesellschaft und auf Einholung der landesberühmten Genehmigung des Beschlusses anzugehen. Auf die geeigneten Aktionen waren bereits 70 % eingezahlt worden.

Tübingen, 15. Jan. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß Dr. Silcher, der seit 1817 als Musik-Director an der Universität mit unermüdetem Fleiß gewirkt, und den wie zu den Gelehrten unserer Hochschule zu zählen das Recht hatten, seinem Wunsche genauso wegen körperlicher Leiden in den Ruhestand verließ; und zugleich wurde ihm von unserm König als Zeichen gnädiger Anerkennung seiner Verdienste das Ritterkreuz des Friedrichs-Ordens überreicht. So sehr man ihm, dem Siebenziger, nach einer mühsaften Laufbahn

es wünscht, daß er das otium cum dignitate noch recht lange genießen möge, so groß ist der Verlust, den durch sein Abtreten die Universität und mit ihr die Stadt erleidet, deren Bewohner auch mit ihren musikalischen Bedürfnissen vernehmlich an die Universität gewieht sind. Erst wenn ein Mann, der sein ganzes Talent wie all seine Kraft und Zeit diesem Beruf gewidmet hat, seinen Posten verläßt, fühlt man vollständig, was man an ihm gehabt. Wir wollen hier nicht erörtern, was Silcher als Lied-Componist wie als fliegiger und geschicktester Sammler originaler Volksmelodien für die Kunst überwunden hat; ebenso ist hier nicht darauf einzugehen, was ihm die evangelische Kirche Württembergs verdankt, der er theils durch seine von allen Kirchen-Chören mit Liebe gezogenen liturgischen, theils durch seine mehrmalige Belebung an der Redaktion der lichen Choralbücher und durch mehrere Längen in den Mund der Gemeinde übergegangene Choral-Compositionen, teils durch Einführung der Theologie Studenten in die Kenntnis des evangelischen Chorals und seiner Geschichte gedient hat. Für die Hochschule aber und mit ihr für die Menge ehemaliger Studenten, die jetzt altenhalben in Altenburg stehen, war es vom größten Werth, daß Silcher uns früher in seinen Konzerten, später in den regelmäßigen Productionen der beiden Vereine, Lieberts Hof und Oerterverein, alles heiste und schöne vorführte, was für den Männerchor und was von Oertervereinsmusik verbunden ist; unvergleichlich bleibten uns unter den vielen Werken, die wir hörten, vornehmlich die verschiedensten Aufführungen des Messias, des Samson, der Schöpfung, des Paulus und Elias, so wie der Antigone und Oedipus auf Kolonos — Leistungen, die um so höher anzuschlagen sind, da die Ministranten nicht nur durchweg Dilettanten, sondern meist nur einige Jahre anweland sind, wobei ebenfalls ein Singer, wenn ihn der Muß-Director eben erst recht herangebildet hat, dann die Universität verläßt. Es leuchtet ein, wie viel dabei nicht nur an die musikalische und didaktische Belebung, sondern auch auf die ganze Persönlichkeit des Directors ankommt, und wie sehr gerade der akademischen Jugend gegenüber die Verbindung einer würdigen Haltung mit Geduld, Nachsicht und dienstfertiger Hingabe erforderlich ist, um solche Erfolge zu erreichen. Man ist deshalb nicht wenig gespannt, wer Silchers Nachfolger werden wird. An Leibhabern wird es nicht fehlen, da auf dem Gebiete der Musik so viele kleine und kleinste Lichtlein schimmern, die sich für große Lichter halten. Wir dürfen aber hoffen, daß unsere Staatserziehung auch in dieser Angelegenheit für das Wohl der Universität bestens besorgt sein und uns einen Mann geben wird, der sich als fleißiger Instrumental- und Gesangslehrer als tüchtiger Orchester-Direktor erprobt hat, und nicht minder durch seinen Charakter sich den so manigfachen Anforderungen gewachsen zeigt. Von Böhmen der Theologen wird es sein, wosfern wir nicht hinter andern Universitäten, wie z. B. Erlangen, zurückbleiben, daß der Universitäts-Musik-Director im Fach der Kirchen- und Orgelmusik vollständig zu Hause ist, und dafür ein lebendiges Interesse zu erregen weiß. Kräfte, mit denen sich etwas Rambates ausführen läßt, wenn man sich ihnen in Liebe widmet, sind an einer Universität, zumal im sanguineum Schwaben, immer vorhanden, aber sie wollen gewonnen werden; verachtet es ein Mann, sich das Verkranke Alter zu erwerben, so ist sein Wirkungskreis ein ungemein schöner; verachtet er es nicht — und findt beide Theile über daran. (A. A. Z.)

München, 24. Jan. Eines der glänzendsten Ballsäfte in dieser Saison gab gestern Abend der russische Gesandte, Hr. v. Stevini, in den großartigen und prächtigen Räumen seines Gesellschafts-Hotels. Unser König, Max-Joseph und die Prinzen bedienten den Ball mit ihrer Begleitung, zu welchem das gesammte diplomatische Corps, der hohe Adel, die höchsten Hof- und Staatsbeamten, so wie die hervorragendsten Männer der Wissenschaft und Kunst geladen und erschienen waren. — Gestern Abend in Fr. Karl v. Rothchild aus Frankfurt hier eingetroffen, um an den bevorstehenden Sitzungen des Verwaltungsrates der bayrischen Städte zu nehmen. — Bei der vorige Woche im Kabinett Sr. Maj. des Königs stattgehabten Berathungen des Kriegsministers und mehrerer anderer Generale hat es sich, wie man vernimmt, hauptsächlich um die beschäftigende neue Formation des Infanterie-Regiments gehandelt und sollen die Grundätze derselben festgestellt werden. — Aus Nürnberg meldet man das Ableben eines sehr verdienstvollen Offiziers der bayrischen Armee, des Obersten F. Binder, welcher Verstand des im vorigen Jahr

„Madame,“ antwortete Kontente, „wenn ich Sie angehoben hätte, würde ich nicht vorüber gekommen sein.“

Pater Tellier, Reichsgraf Ludwig XIV., sagte zu einem jungen galochinesischen Geistlichen, der ihn um eine Freunde ansprach: „So lange Ihr Herren etwas sucht, ist unter Euer gut genug, bat man Euch aber gefaßt, so vergeßt Ihr uns.“ „Gärtner! Sie das nicht,“ entgegnete der Bittende, „ich bin unvergänglich.“

* * * Der König von Bayern hat einen Preis von 2000 Gulden für ein Handbuch deutscher Alterthümer bis auf die Zeit Karl's des Großen, einen Preis von 10.000 Gulden für ein gelehrtes Handbuch deutscher Geschichte von den ersten Anfängen bis zu dem 19. Jahrhundert verliehen (resp. und nur bis zum 15. Jahrhundert, in welchem 5000 Gulden ausgeschlagen sind) und endlich zwei Preise von je 2000 Gulden für die Biographie eines berühmten Deutschen und eines berühmten Bayerns ausgesetzt. Die Concurrent-Arbeiten um den erstmals genannten Preis mitschen bis zum 1. Januar 1863, die um die letztere beiden Preise bis zum 31. März 1861 eingeliefert sein bei der Commission der Wissenschaften und der Kunstsammlung der Akademie der Wissenschaften in Würzburg. Das Handbuch deutscher Geschichte muss weitestens in seiner ersten Abtheilung (bis zum 15. Jahrhundert) bis zum 1. Januar 1863 eingereicht werden.

* * * In St. Petersburg ist, wie russische Blätter melden, gegenwärtig eine Goldsuite zur Auktion aufzuhängen, welche nicht weniger als 1 Pur 4 Pfld. 92 Sol. Schwere dat. (etwa 40 Pfund preußisches Gewichts). Dieser der Wert von etwa 16-17.000 R. S. repräsentiert einen Klumpen gegossenen Goldes in der Nähe von Spasskoje an der Almya aufgefunden worden.

* * * Die in Belgien bestehende Commission zur Überwachung und Erhaltung der öffentlichen Denkmale (Commission royale des monuments) hatte im vergangenen Jahre über 829 Fälle zu entscheiden.

neu errichtet gewesen ist.

Vienna
Königsparty
steigende
Actes der S
aus der S
der Feier
der Bewir
demselben
an sich und
lädt, auf
Minutenlan
versetzten P

Rom
das Decem
wach geru
Wert oder
zummt do
nicht. Hat
so blieb mo
erbetungen
die finan
wissenden
zu waffen,
zu stehen i
dienst erfüll
früheren be
Abschluß ei
beratet.
holt von le
ten ihm G
diesmal zur
bess, zu de
merken zw
zöblige Ge
lich vielme
In der näc
er diesen d
was es mit
wurde eine
worn ich der
der Regieru
in ungewi
Büffet hat
feste hat.
Vergleich
Pariser Brief o
gische Durch
rend seiner
Ante zu da
Departement
gekommen
man keine
lichen Depa
Blättern, wi
spricht sich
er aufgestell
und Adress
Weise durch
— Die „B
lant von D
falsch. — D
wältigen Au
Gid geleitete
Sein Cabin
Unterlinie ei
halten wird
diesem Jahr
durchaus ei
laufen.

London
Iamento
Die heiteren
in gewohnter
Blätter nur
sich zahlreich
lich zu je 6
ten laufen, z
nicht ganz i
dem wäre a
ihre Freyheit
der in spät
hielt und d
solchen Gele
der Peers
Ballotage a
nem Schritt
und ihm zu
und Berle
Palace zur
Windset ein
stigen End
China und
den künftig
tlichen City
betrachtet.
Frankreich e
lungen noch
Nachmittag
stern um L
treffenden Ge
Palmerston
ville, als d
dem Haupt
Diktator fo
Seine Schw
im Unterha
„Accona“

neu errichteten Armee-Montur- und Rüstungsdepots daselbst gewesen ist.

Wien, 24. Jan. Herr Trappard, erster Solist im Kärntnertheater, hat gestern Abends mit großer Beifstsgesellschaft ein Ungläubig verhüet. Gegen Ende des ersten Actes der Salamella singt und dem Heraustreten der Nymphen aus der Scenekleide das Kleid einer der jungen Tänzerinnen Feuer, die Flamme schlägt hoch empor, sie will fortallen, in der Bewirrung fand auch die übrigen Damen deßdrat; in denselben Augenblide fässt sie Herr Trappard, preßt ihr fest an sich und drückt sie, da die Flamme sich nicht erlösen läßt, auf den Boden hin, bis der letzte Tänzer erlischt.

Ausland und Polen.

an sich und drückt sie, da die Flamme sich nicht erlösen läßt, auf den Boden hin, bis der letzte Funken erlischt. Minutenlanger Beifall des Aufgangs in höchsten Schreien versegelten Publikums dankte dem glücklichen Reiter.

Italian

Nom. 21. Jan. Die politischen Gegenfâge sind durch das December-Schreiben Napoleons an Pius IX. wieder so nachgerufen, daß sich Niemand scheut, frei und frank durch Wort oder That (?) seine Gesinnung hinzu geben, unbeschämmt darum, ob er allerhöchster Orts bemerkt wird oder nicht. Hat sich der Adel zu materieller Hülfe bereit erklärt, so blieb merkwürdiger Weise die Geistlichkeit mit gleichen Ausrietbungen bisher zurück. Der nächste Augenblick aber kann die finanzielle Bedürfniss der Regierung noch um ein sehr bedeutendes vermehren, denn es handelt sich darum, einen bewaffneten Schutz so schleunig wie möglich in der Hauptstadt zu schaffen, da der Abmarsch der franzosen vor der Uhr zu stehen scheint. Der römische Klerus wird jedenfalls in diesem ersten Augenblick durch die freimie Heiligkeitsfeind des feindlichen beschädigt. — Mit den Unterhandlungen über den Abschluß eines Concordats mit Russland ist Cardinal Reichard betraut. — Der heilige Vater war in letzter Zeit wiederholt von leichter Unpässlichkeit befallen. Wie früher, so sucht ihn General Goyen und Herzog von Grammont auch diesmal zur Consolation französischer Herze, jedoch vergebens, zu bestimmen. Er wies das Aufjammern mit dem Bemerkern zurück, daß Unwohlsein sei zu unerheblich, um französischen General- Stabsärzte deßhalb zu bemühen, und hielt sich vielmehr an die Doctora Garpi, Gestantini und Alery. In der nächsten Audienz des Herzogs von Grammont sagte er diesem lächelnd: „Sie sehen, ich mußte auch diesmal, was es mit meinen Krankeln auf sich hatte.“ — Vorigestern wurde eine außerordentliche Cardinal-Congregation gehalten, worin sichse Meinungs-Bereidtheiten über die rechte Recht, die Regierung in diesem gefährlichen Augenblicke, und zwar in ungemein lebhafter Weise, laut wurden. In Folge des Festes hat Cardinal della Genga seine Entlassung als Präfekt der Congregation über Bischofe und Ordensgeistlichkeit nachgefordert.

Frankreich.

Paris, bis zum 20. Jan. Der Kaiser hat einen entsprechenden Auftrag an Herrn Barde geschrieben, um ihm für euer-
gische Durchführung der Handelsverträge Angelegenheiten woh-
rend seiner kurzen intertinierenden Thätigkeit im auswärtigen
Minister zu danken. — Die Unzufriedenheit steigt in den Nord-
Departements, wiewohl es noch nicht zu ersten Ausritten
gekommen zu sein scheint. Neben die Verfälle in Lille hat
man keine weiteren Nachrichten. In den südlichen und west-
lichen Departements verhält man sich ruhiger; an sehr vielen
Plätzen, wie in Marseille, Bayonne, Bordeaux, Montpellier,
spricht sich die immumwundene Bewunderung der von dem Kaiser
aufgestellten Prinzipien in mannigfachen Demonstrationen
und Adressen aus. Dies erklärt sich auf die natürliche
Weise durch den dort vorherrschenden Ackerbau und Handel.
— Die "Patrie" erklärt die Nachricht, daß Marschall Vaillant
von Italien nach Frankreich zurückkehren werde, falsch.
— Theuerow hat gestern das Portefeuille der aus-
wärtigen Angelegenheiten übernommen und dem Kaiser den
 Eid geleistet. Ein Monat ist es heute offiziell zu lesen.
Sein Cabinetschef ist Verblemer. — Am 21. Jan. ist in den
Tuilerien eine Messe für die Seelenruhe Ludwig XVIs geh-
alten worden, und der Kaiser hat der Feierlichkeit auch in
diesen Jahren beigewohnt. — Die Kriegs-Bewaltung läßt
eine große Anzahl von Pferden in Algerien und Tunis auf-
laufen.

Großbritannien.

Londen, 25. Jan. Die Eröffnung des Parlaments stand gestern Nachmittags um $2\frac{1}{2}$ Uhr statt. Die Feierlichkeit verlief, was die Feierlichkeiten anbelangt, in gewohnter Weise. Als charakteristisch sah heben die Blätter nur mit Genehmigung hervor, daß die Damen, welche sich zahlreich genug im Oberhause eingefunden hatten, wirklich zu je 6, 7, 8, ja, 9 auf manch umfangreichen Banken saßen, woraus erbelli, daß die Grindoline, wenn auch noch nicht ganz tot, doch stark im Häufchen begraben ist. Außerdem wäre allenfalls noch zu bemerken, daß die Königin gegen Gewohnheit sich vor Verlesung der Thronrede mit einer der in ihrer Umgebung befindlichen hohen Personen unterhielt und daß die getrennen Gemeinen nicht wie früher bei solchen Gelegenheiten in wildem Getümmel in die Bebauung der Perrs hineinstürzten, sondern daß sich nur eine durch Vallotage anderseiter Schaar von Auserwählten in gemeinsamem Schritt herandrückte. Die Spitze bildete der Sprecher, und ihm zur Rechten stellte sich Lord Palmerston. Nach Verlesung der Rede lebte Ihre Majestät nach Buckingham Palace zurück und traf kurz vor 6 Uhr wieder auf Schloß Windsor ein. — In der City hat die Thronrede einen günstigen Eindruck gemacht. „Die an Italien, Frankreich, China und die Vereinigten Staaten bezüglichen Stellen wurden hämisch“, so heißt es in dem von gestern Abends dargestellten City-Artikel der Times, „als würdevoll und gemäßigt betrachtet. In der Bezugnahme auf den Handelsvertrag mit Frankreich erbliebde man eine Andeutung, daß die Unterhandlungen noch nicht geschlossen seien; doch bestätigt ein heute Nachmittags eingetroffenes Telegramm, daß der Vertrag gestern um 5 Uhr unterzeichnet wurde. Die den Tarif betreffenden Einzelfragen sollen jedoch erst später in einer besonderen Convention ihre Erledigung finden.“ — Bei Lord Palmerston, als Führer des Unterhauses, bei Earl Granville, als Führer des Oberhauses, und bei Lord Derby, als dem Haupte der Opposition, bei den Lords, fanden vorgestern die vor Eröffnung des Parlaments üblichen Befestigte Statt. Disraeli konnte, wegen eines Todesfalles in seiner Familie (seine Schwester ist gestorben) diesmal seine Parteigenossen im Unterhause nicht bewirken. — Die preußische Regatte „Aeronaut“ ist in öffentlich in Southampton angesammelt.

muß vollständig abgeladen und abgetakelt werden, da sie der Ausbesserung wegen nach den Trockendekk geswastt wird.

ausweitung liegen nun ein zweckdienliches gewicht hinter.
London, 26. Jan., Mergens. Mit dem Stoffe Kan-
garoo sind Nachrichten aus New-York vom 14. d. M.
angelkommen. Noch immer war kein Sprecher gewählt. Mi-
ramar organisierte 3000 Mann zur Einführung von Vera-
Cruz. Juarez hatte nach langem Widerstand den ihm von
den amerikanischen Gesandten Herrn Mac Lane vorgelegten
Vertrag annehmen.

Küßland und Polen.

St. Petersburg, 18. Jan. Nach der so eben veröffentlichten russischen „Uebericht des auswärtigen Handels“ für das Jahr 1858 betragt die Ausfuhr nach Europa 136,487,057 (1857: 153,419,937) R. S., nach Asien 11,909,551 (1857: 11,945,508) R. S.; nach Finnland 2,779,019 (1857: 4,322,563) R. S. Am Gange stellt sich hieraus die Ausfuhr auf 151,173,641 (1857: 193,688,134) R. S. Die Einfuhr betragt: aus Europa 128,175,199 (1857: 131,775,578), aus Asien 20,624,553 (1857: 19,347,199) und aus Finnland 584,198 (1857: 564,022) R. S. Ueberhaupt stellt sich hieraus die Einfuhr auf 149,383,950 (1857 auf 151,868,799) R. S. Das Jahr 1858 ergab demnach eine Verminderung der Einfuhr zum Betrage von 18,512,487 und der Ausfuhr zum Betrage von 9,302,849 R. S. gegen das Vorjahr.

St. Petersburg, 19. Jan. Der „Ruskijs Vestnik“ enthält einen beachtenswerthen Aufsatz aus der Feder des

russischen National-Dekonomen J. A. Nitschewitsch, über die Verbesserung des Zustandes der russischen Privatbauten und über den Verkauf von Staatsbauten zur Hebung der Finanzen. Der Verfasser bereitet darin, daß zum Kauf der Bauerlandeien in ganz Russland und zur Befriedigung der Ansprüche derjenigen Güteküster, die ihre Revenuen nicht aus der Bearbeitung des Landes, sondern aus dem persönlichen Erwerbe ihrer Leibzöglinge beziehen, 200 Millionen R. S. hineinreichen seien. Auger diesen ersten und unerlässlichsten Bedürfnissen werden aber sehr große Mittel erforderlich: 1) zur Errichtung von Volkschulen, indem das Verhältniß derer, welche irgend einen Unterricht genossen haben, zu den nicht Unterrichteten in Russland leider noch wie 1 : 100 der ganzen Bevölkerung ist, ein Verhältniß, welches in Osteuropa wie 1 : 15, in Frankreich und England wie 1 : 11, in Preußen wie 1 : 6 und in Niederrhein wie 1 : 5 sich findet; 2) zur Verbesserung der Communicationssmittel, die zur Hebung des Weltwohlstandes unumgänglich notwendig sind, denn während zu Anfang 1857 nach den allgemeinen Verzeichnissen über Eisenbahnen beendet und im Bau gesetzten waren in England 49,000, in Deutschland 17,000, in Frankreich 12,000, in Amerika über 53,000 Kilometer waren in Westeuropa und Russland

in Amerika aber 55,000 West., waren in Angliland noch polen zu gleicher Zeit nur erst beendet und im Bau begriffen 4000 West.; 3) zur Erhöhung des Gehaltes des Staatsbeamten, indem die Preise aller Lebensbedürfnisse seit der Aufstellung der Beamten-Etats nun das Verdiente gezeigt haben, während die Befoldungen fast immer dieselben verblieben. Der Verfasser kommt nun bei Betrachtung der gewis wichtigeren Frage: wo wo die Mittel zur Bevölkung aller dieser Bedürfnisse herzunehmen seien, da neue Arbeiten und damit in Verbindung stehende neue Abgaben den Staatsorganismus erschüttern müssten (die Schulden Angliens belief sich bis zu Anfang 1859 auf bereits 1,463,608,539 N. S.), bei der folgenden Lösung des Problems. Sie folgt aus die Theorie, daß überall, in Angliland wie im westlichen Europa, die Staatsdomänen, im Vergleiche ihrer Größe mit der von Privatbesitzungen, verhältnismäßig wenig eintragen, indem der Staat, dem das Interesse fehlt, welches den Privaten manche nützendes als handelstreibende oder produzierende Institution gleichviel welcher Branche auftreten könne, empfiehlt Hr. Pittschen zur Verstärkung des Staates, wie zur Förderung des Volkswohlstandes, den Verlust der Staatsgüter, welche in Angliland, wie aus der speziellen Uebersicht, die Verfasser aufstellt, zu ersetzen, ein Kapital von nicht weniger als 3,915,520,650 N. S. repräsentieren, welches sich im Jahre 1856 nur mit einer Revenue von $\frac{1}{2}$ Proz. des Kapitalwerths verzinse, während die Privatbesitzungen sicher 3, 4 und mehr Prozent erzielen würde.

fritfa.

Aus Ceuta, 14. Jan., wird von einem Correspondenten, der den Operationen der spanischen Armee folgt, Folgendes mitgetheilt: Kurz nadem es gestern das spanische Lager verlassen hatte, verloren die Marokkaner unter dem Schutz ihrer Festungen einen Angriff. Mehrere Bataillone Infanterie und zwei Batterien der Berg-Artillerie nahmen dies heuer auf, welches ungefähr 3 Stunden dauerte. Die Marokkaner wurden zurückgeworfen, nachdem in dem Kampfe etwa 120 unserer Leute kampfunfähig geworden waren. Vier Araber wurden zu Gefangenen gemacht; der eine derselben war der Hauptling eines mächtigen Kabyle-Stamms. Unter dem Banne von Kamelhaar, welches um sein Haupt geschnitten war, verbarg sich ein goldenes Halbmund und die im Vergleich zu den gewöhnlichen Kabyles weniger großen Kleider liegen leicht seinen hohen Rang erathen. Als die Gefangenen in's Lager gebracht wurden, drängten sich mehrere Generale und Offiziere unserer Armee um sie herum und betrachteten sie. Pöbelhaft entwand der Kabyle-Chef, dessen Neugeborenes eine seltene Gestalt verrtheit, seinem Gürtel eine Pistole und machte glücklicherweise nur den vergeblichen Versuch, dieselbe auf den General Garcia, unsern General-stabs-Chef, welche er aber gewiss für den General O'Donnell hielt, loszuschießen, denn in demselben Augenblick stürzte man von allen Seiten auf ihn los. Der fanatische Häftling machte indessen noch mehrere Versuche, sich seiner geladenen Waffe gegen den General zu wenden; als er aber endlich sah, daß Alles vergebens war, drückte er die Pistole, mit der er den General hatte ermorden wollen, auf sich selbst los; er fiel als Leiche zur Erde. — Diesen Morgen haben das zweite und dritte Armeecorps ihre Lager bei Monte Negro verlassen, um das klägliche Semis oder Abon zu überschreiten, dann das Thal desseinen Ramens zu passiren und sich demnach den Höhen der Cap-Regia-Verglette zu bemächtigen, welche leherte den Pag, der ins Tetsan-Thal führt, vertheidigen. Das vierte Armeecorps blieb zurück, um die Artillerie und Cavallerie zu beschützen. Diese werden sich erst dann der Armee wieder anschließen, wenn eine solide Brücke über den Fluss geschlagen ist. Die Araber haben an Morgen sofort angegriffen und einen lebhaften Bilderstand geleistet. Das Feuer dauerte bis 3 Uhr und wurde

nur des sehr schlechten Wetters wegen ausgefehlt. Die spannende Aussicht wurde durch die Gewitterwolken verdeckt.

nische Armee wurde durch die Kanonen einiger am Ufer befindlichen Dampfer gut unschädigt. — Den Paß beim Cap Negro werden die Araber wahrscheinlich mit aller Energie verteidigen und gewiß wird dort die ganze Armee Muley-Abbas am Kampfe Theil nehmen, da die um die Festung gelegenen Höhen eigentlich nur über den Befehl derselben ents-

— Heute kamen auch 7 Dampfer an Geuta vorbei, welche der Arme 8 Bataillone Infanterie, d. h. fast 6500 Mann zuführten. Dieselben gehörten zum 5. Armeecorps unter General Rios, dem General-Capitän von Andalusien.

— Eins der französischen Kriegsschiffe, welche kürzlich an der Küste von Algier das Schiffbruch gelitten haben, hatte eine Ladung von 16,000 Bord, die zum Aufschlagen von Hütten in der Nähe von Tetuan benutzt werden sollten, um die Armeen vor den Stürmen zu schützen, welche der nächste Monat mit sich bringen wird, in dem immer in viel Unheil

Wendt mit aufzwingen wird, in dem immer so viel unheil durch den Nordwind an der Nordküste Africos verübt wird. Diese wertvolle Ladung wurde glücklicher Weise gerettet. — Nach der Einnahme Tzutam's wird der General nur die Festung und einige strategisch wichtige Punkte besetzen lassen und den Soldaten den Eintritt in die Stadt untersagen, das

mit das Heer vor einem Cholera-Ausbrüche geschützt sei. — Das nach der Einnahme Lettuan's Friede geschlossen werde, wird immer unwahrscheinlicher; jedoch wird der General sich erst im März, wo er sicher auf die Beschränktheit des Wettspiels rechnen kann, gegen Tonkin dirigieren. — Mariano

ters reagieren kann, gegen Längen ertragen. – Morgen früh werde ich schon zu guter Stunde mit dem Dampfboot Byzantin abfahren, um mich ins Hauptquartier zu begeben. Umgeachtet der Strapazen und Mühseligkeiten des Lagerlebens in diesen reauerlichen Zeiten werde ich den ferneren Überas-

In diesen regenreichen Zeiten kann es den kleinen Operationen unseres Heeres im Hauptquartier beiwohnen. Es ist eine ausgezeichnete Währung des General-Commandeurs, daß von morgen ab die Briefschaften der Armee nicht mehr über Geuta befördert, sondern durch einen Dampfer direkt

nach Algieras gebracht werden. In Ceuta kommen von den verschiedenen Provinzen Spaniens täglich etwa dreihundert (soll wohl dreitausend liegen) Briefe an. Die Angabe mag Ihnen von den Schwierigkeiten des dortigen Postdienstes eine Vorstellung geben. Die Briefe und Beiträge kommen natürlich sehr verhältnismäßig an. Die behördliches deshalb herübergeleiteten Beamten thuen ihr möglichstes und arbeiten Tag und Nacht, denn sie haben sie tausende von unterschiedlichen Adressen zu entziffern. — Der gegenwärtige Krieg gibt dem Marquell O'Donnell eine so gesuchte Stellung in ganz Spanien, wie sich deren noch nie irgend eine Administration erfreut hat. Beide des unbestreitbaren Vertrauens der Königin in ihren General kommen ihm täglich im Lager zu.

11½ Uhr Abends. So eben kommt einer meiner Freunde vom Cap Negro an und überbringt mir interessante Details über die Vorgänge des heutigen Tages. General Prim nämlich überbricht auf der Spize des zweiten und vierten Armees Corps heute Morgen um 2 Uhr das Flüsse den Adm' vorhin sprach. Durch die zahlreichen in der Bucht befindlichen Schiffe eingeschüchtert, hatten die Araber den ganzen nordöstlichen Theil der Cap Negro - Bergzette, welcher sich vom Cap bis zum Cap Jbel innstreckt, verlassen. Die rechte Seite wurde indefen von zwei kleinen Redouten verteidigt, von denen die eine sofort durch 120 unserer Garabiniere genommen wurde. Die andere wurde aber erst nach dem dritten Sturme von zwei Batterien genommen. Die Armee befand sich nun am Eingange des Bergpasses. Weitbin vor ihr und zu ihrer Rechten befand sich eine Menge von Zelten, d. h. fast die ganze Armee des Muley-Abbas. Hier zum ersten Male zeigt sich die arabische Reiterei in beträchtlicher Anzahl. Zuerst wurden 120 unserer Männer gegen sie geschickt; dieselben vermochten gegen die Uebermacht nichts und wurden zurückgeschlagen. Da ließ der General-Commandeur einen Theil der Infanterie vorrücken und diese machte mehrere sehr erfolgreiche Angriffe, daß O'Donnell selbst die Reihen derselben durchsprenge und begeistert den Ruf erschallten ließ: Es lebe die spanische Infanterie. Der andere Theil des Heeres blieb zurück, um die Artillerie, den Train und das Gerät zu schützen. Die Araber, aus einem Theile des Thals verirrt, wandten sich nun ganz zur Rechten; ein großer Theil derselben, der die Bergseite überbricht, verlorfie vergessen, einen Ueberfall über das dritte Armees-Corps zu bewerkstelligen. Der Tag kostete den Spaniern 300 Verwundete und seufz 50 Tote. Die Verbüthe sind hingegen sehr groß, da der Kampf sich jetzt ins Thal ziehen muß, wo ein gut organisierte Armee stets Sieger sein wird. Morgen ruht die Armee aus und sieht übermorgen ihren Marsch auf Tetuan fort.

Amerika

Nien-Höft, 6. Jan. Das neue Jahr hat, wie man erwartete mußte, mit großer Stille im Handel, aber mit deßto größerer Thätigkeit im Geldmarktheit geöffnet; es zeigte sich trotz der am 3. d. bewerftstelligen großen Auszahlungen für Bünzen ein so starfer Bedarf baarer Geldes, daß unter 7 p.M. selbst gegen Depot von Staatspapieren nicht anzukommen war. Welchen Umfang die Transaktionen erreichten, läßt sich annähernd nach den Scheinauswechslungen im Clearing House schätzen, an einzelnen Tagen dieser Woche über 35,000,000 Doll. betragend, also ein zweijähriger Umschlag des ganzen Baarindustrie unserer Bantien.

Bemischtet

Der Verein, welcher sich in Brüssel zum Schutze des geistigen Eigentums gebildet und einen seinem Zweck entsprechenden Gesetzwurf ausgearbeitet hat, macht die Rüthellung, daß die Académie universelle des Arts et Manufactures, so wie die Académie nationale à Paris den Grundzügen des belgischen Vereins angegeschlossen haben uns somit nunmehr fünf große artifizielle und industrielle Gesellschaften den der belgischen Kammer vorgelegten Entwurf eines internationales Gesetzes zum Schutze des geistigen Eigentums (sei es in der Form eines Buches, eines Lustspiels, eines Gemäldes, einer Statue, einer Maschine, irgend einer Geschäftshand und Erfindung &c.) unterfassen.

unterfingen:
„Während fürzlich mehrere Blätter die Nachricht brachten, daß die „Lebte von Trenz“ (seine Frau v. Ruschke) am 9. Jan. in Wien verstorben sei, erfuhr man jetzt, daß sich eine einzige Tochter des berühmten Pandurenführers am Leben befände. Diese lebt in Agypten und zahlte mehrere 80 Jahre. Die Mutter, deren Name Gretchen, ist befindet sich auch in Besitz eines reichen Besitzes, in welchen der Sohn während seines Aufenthalts in England einen Beitrag geleistet habe.“
Der Berliner „Publicist“ wußt als „sehr“ in Erfahrung gebracht, daß die Tochter des berühmten Pandurenführers in Agypten lebe.

Berliner Hofbühne berufen worden sei, „um, wenn nicht dem Rom, so doch der That nach die obere Leitung der Musik unter dem Titel eines (Hof-) Komödienfests zu übernehmen.“ Die Bestätigung dieser Nachricht ist „sicher“ noch abzuwarten.

Lokal-Nachrichten.

✓ Bonn, 27. Jan. In Poppelsdorf wurde gestern Nachmittag von der bürgerlichen Polizei ein dort in Gewahrsam stehender junger Mann verhaftet, welcher beschuldigt wird, im Laufe des vorigen Jahres in Endemich mehrere Diebstähle unter erschwerenden Umständen verübt zu haben. Ein Theil der gestohlenen Sachen war erst vor kurzem in derselben Stadt an einen Altbürger verkaucht worden, was zur Entdeckung des Diebes führte. — Vorgestern Abend verließ ein wahrscheinlich nicht ganz nützlicher fremder Mann, welcher hier auf einen Dampfboot gehen wollte, die Landungsbrücke und lief in den Rhein hinein, wurde aber durch augenblickliche Hülfe von Tode errettet und in einen warmen Raum des Dampfbootes gebracht, in welchem er dann seine Reise forschte. — In den letzten Tagen haben wieder allerlei durch den allgemeinen Genius geführte Schätzchen herbeigeführte Streitigkeiten vor. So wurde u. a. ein Vermietter, der seinen Schuhnen um Zahlung der rücksichtigen Miete erachtete, von diesem nur mit Ohrfeigen und Fußtritten bezähmt, und ihm ebenso noch seine Glashütte zerstört. — Aus der heutigen Sitzung des bürgerlichen Justizpolizei-Gerichts können wir augenblicklich nur Ratschreibesches referieren: In der Nacht vom 20. zum 21. Nov. v. d. gerieten an der oberen Ecke der Moosstraße vierzehn Studenten, die so eben ein Verhau verlaufen hatten, mit einem einsäugigen Freiwilligen des hier garnisonierten Infanterie-Regiments, welcher zufällig des Weges kam, in Wortwiesel. Ein dasglockenaderströmtes Student, welcher sich nur vorübergehend hier aufhielt, nahm sich der Freiwilligen an, es erfolgte ein gegenseitiges Schimpfen, Stoßen und Schlagen, und das Ende resultierte eine schwere Verwundung des zuletzt hingekommenen jungen Mannes durch Pfefferschüsse. Der sofort rezipierte Arzt fand auf der linken Wange des Sulzeraten eine etwa drei Zoll lange, darf geschnittenen Haarwunde und eine etwas faul zusammenhängende glocke unter dem Untersekretärat eine ungefähr einen Zoll große Stichwunde, aus welcher das Blut so heftig vorstromte, daß mit Verstärkung der Rüstung des Stichwands auf die Verlegung eines arteriellen Gefäßes geschlossen werden mußte. Die zweisündigen Mittel des Stosses des Blutes zu waren sofort angewendet. Ungeachtet der aufmerksamsten ärztlichen Behandlung und Pflege des Sulzeraten verholmerte sich der Zustand des Seelenfortschritts fort und fort und erst 6 Tage später durfte man der Hoffnung Raum geben, ihm am Leben zu erhalten. Diese hat sich dann glücklicherweise verwirklicht, wiewohl die eingetretenen allgemeinen Körperschwäche noch längere Zeit andhielt, so daß der Patient erst am 19. Tage nach der Verlegung in seiner Wohnung geräthlos vernommen werden konnte. Die unmittelbar den Vorfallen von der Polizeibehörde angeholteten Informationen leiteten den Besuch der Staatsärztlichen auf einer Studenten; derselbe wurde gleich an folgenden Morgen frisch verhaftet und, da die Schule der That die Kompetenz des akademischen Gerichts ausschloß, dem Herrn Opernpräsidenten überwiesen. Durch den Herrn Inspektor-Chef demandiert vernommen, sollte er entweder die gegen ihn erhobene Beschuldigung in Abrede, wiewohl er nachgab, am Orte der That anwesend gewesen zu sein. Einige Tage später erschien vor dem Herrn Inspektor-Chef freimüllig ein anderer Student und erklärte, der Verdächtige sei unbeschädigt, er persönlich sei derjenige, welcher die Verlegung selbst führt, da er habe von dem Weiser, welches er gleichzeitig übertrug, auf dem äußeren Hölle zu seiner Notwehr Gebrauch gemacht. Der zuletzt verhaftete Student wurde im Laufe der Untersuchung in Freiheit und beim Schluß des Verfahrens außer Verfolgung gelassen, während derjenige, der sich als den Urheber selbst hundezehn, unter der Beschuldigung des schweren Körperverletzung, welche eine längere andauernde Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt, sowie mit einem zweiten Studenten, welcher der vorstehenden Verhandlung des Breitens bei derselben Gelegenheit beobachtet wurde, vor Gericht erschien. Die ziemlich weitausgeführten Verhandlungen

hatten zum Resultate, daß beide der ihnen zur Last gelegten Vergehen überführt erklärt und der Erste während zu viermonatlicher Gefängnisstrafe, der Andere dagegen zu einer Geldstrafe von 10 Daleren verurtheilt wurde. Über den weiteren Verlauf der Sitzung, in welcher noch verschiedene andere Sachen abgehandelt wurden, werden wir morgen Mittheilung machen.

Meteorolog. Beobachtungen auf der Sternwarte.

27. Januar 1860.

1 Uhr Nachmitt. Barometer auf 0° reducirt 27.3. 4.66 °. Temperatur 6.3 °. Minimum der Tagessstemperatur 5.5 °. Maximum der Tagessstemperatur 7.7 °. Höhe des in 24 Stunden gefallenen Regens 0.88 Zent. oder 10.6 Cubit-Zoll auf einen Quadrat-Zoll.

Personal-Chronik.

Der seitige Kreis-Sekretär Seeler zu Waldrodt ist zum Königlichen Steuer-Empfänger ernannt und damit erlangt die durch die Personierung des Steuer-Empfängers Steiniger erledigte Rezeption Denlinger übertragen worden. — Der bisherige Kreis-Sekretär Wolff ab, thurn im Kreise Bergheim, ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Waldrodt versetzt und dagegen der Regierungs-Diätor Haas zum Kreis-Sekretär für den Kreis Bergheim ernannt worden. — Den Barbier G. Räuber zu Siegburg ist die Erlaubnis zur Ausübung der kleinen Chirurgie, namentlich zum Aderlassen, Schröpfen, Blasen und Ähnlichem, zur Applikation der kontante und des Paraffins, sowie zum Verband von einfachen Wunden und Geschwüren, und dem Kleindandler G. Görings zu Mondorf die Erlaubnis zur Ausübung der kleinen Chirurgie, namentlich des Aderlasses, des Schröpfens, Blasen- und Ähnlichem, sowie des Verbands von einfachen Wunden und Geschwüren, beiden jedoch nur auf tecmolische Anordnung eines approbierten Arztes, ertheilt worden. — Der Schulamt-Schulrat P. Marqua ist zum Elementarlehrer in Bingen, Landkreis Köln, und der bisherige Lehrer an der zweiten Klasse der Akademie zu Euskirchen J. Breyer zum Elementarlehrer in Großbüllesheim, Kreis Euskirchen, ernannt worden.

Börsen-Course der Staats-Papiere und Aktien.

Berlin, 26. Jan.

Schluß-Courte der heutigen Börse.

4½% Staats-Akt. 99½. G. Köln-Minden. C. 7. 125½. G. 5% Staats-Akt. 104½. G. Mecklenburg. C. 8. 83½. G. 5% Staats-Akt. 132. G. Minden. C. 8. 130½. G. Berliner Handelsbank. 75½. G. Arzt. C. 8. 135½. G. Disc.-Kom. 2. 85½. G. Aachen-Mahr. C. 8. 17. G. Dist. Credit-Akt. 72½. G. Berg.-Märk. C. 8. 74. G. Darmst. C. 8. 65. G. F. Nord. C. 8. 50. G.

Das Geschäft an heutiger Börse war im Allgemeinen schwach, wenn auch etwas lebhaft als gestern; österreichische Etappen gingen ziemlich fest und zum Theil etwas besser an, erzielten aber wieder. Auch einzelne Etappen waren billiger, stiegen zu etwas gewöhnlichen Preisen. Die Courte der übrigen, namentlich der preußischen Sachen, waren behauptet. In Böhmen fand nur schwaches Geschäft statt.

London, 26. Jan., 1 Uhr Nachm. 99½ Consols 94%.

Paris, 26. Jan. 4½% Rent. 00. 00. 3% Rente 68.67%.

Augs.-Öster. C. 8. 315.00. Mobiliar-Credit-Gef.-Aktien 762.50.

5% von Schuldt. 3%. dito 43%.

Die Börse ist in sehr sefer Stimmung, der Geschäftserfolg wenig delich.

Bien, 26. Jan. Rente Loos 105.00. 5% Metall 72.00.

4½% Metall 64.00. Bunt-Akt. 86.3. Nordbad 199.80. 1854 Rente 112.00. Rot.-Akt. 79.70. Sauerl.-Klein.-Aktien-Gef. 279.50. Credit-Akt. 201.00. London 135.00. Hamburg 101.00. Paris 53.50. Gold 135.00. Elsfeldsbahn 176.00. Lomb.-Eisenbahn 165.00. Neue Lombard. Eisenbahn. — Börse still.

Der Termin zur diesjährigen Aufnahme des Gütermehls wird für die Bürgermeisterei Herford und zwar:

- 1) für die Gemeinde Herford und Uedorf am 13. Februar,
 - 2) " " Badig und Rekenich am 14. Februar,
 - 3) " " Uerfeld am 15. Februar,
 - 4) " " Westfeld am 16. Februar,
- zu Badig bei Goswitz Knappstein stattfinden.

Brühl, den 18. Januar 1860.
Der Kataster-Kontrolleur,
B. Moerschen.

Im Verlage der P. Neusser'schen Buchdruckerei sind erschienen und in der Expedition der „Bonner Zeitung“ zu kaufen:

Bonner Taschen-Kalender für das Schaltjahr 1860.
Preis geb. 7 Sch.

Bonner Wandkalender für das Schaltjahr 1860.
Preis 2½ Sch.

Durch Akt des Gerichtsvollziehers Damont zu Königswinter vom 26. Januar 1860, dat. die Bernhardine Dag, Gefrau des zu Königswinter wohnenden Spezereihändlers Franz Jeyen, für ohne Geschäft dasselb, zum Armenrecht admittir, gegen ihren genannten Ehemann die Klage auf Trennung der beiden Gütergemeinschaft zum bürgerlichen Königlichen Landgericht angehoben und den Unterzeichneten zu ihrem Anwalt bestellt.

Bonn, den 27. Januar 1860.

Krapp, Amtsgericht-Anwalt.

Kunstlerbüren-Verkauf.

Auf der Burg Bonnheim sind circa 1200 Centner Kunstlerbüren während acht Tagen unter der Hand zu verkaufen. Ruhre Auskunft gibt der dortige Verwalter Heinrichs.

Eine herrschaftliche Wohnung

vom 15. Mai v. 3. ob zu vermieten in der Bel-Etagé des Hauses Fürststraße No. 33, haltend circa zwölf Räume nicht allen häuslichen Beaumöglichkeiten, bei G. Weber.

Zu vermieten Neugasse 92
auf fünfzig Jahren halber Mai die erste Etage, mit Mansardenzimmer, Speicher, abgeschlossen Keller, Pumpen- und Regenwasser. Gehoben im Untergaube derselbs.

Amtlicher Courts-Bericht der Wechsel-Agenten.

Köln, 26. Jan. Bant.-Aktien. A. Schaffhausen'sche 4½% 114 Br., exkl. Div.; Kölner Privat-Bank 4% 85 Br.; Preußische Bant.-Anteile 4½% 134 Br., exkl. Div.; Disc.-Commod.-Anteile 4½% 88½ Br.; Berliner Handels-Gesellschaft 4% 76½ Br.; Darmstädter A. A. 4% 66½ Br.; dito Zettelsbank 4% 90 Br.; österr. Credit-Aktien 4% 73 Br.; Industrie-Aktien. Colonia, Köln, G.-B.-G. 4% 182 Br.; Magdeburger Zeuer-Bertheuerungs-Gesellschaft 4% —; Agypt. 4% 123 Br.; Concordia, Lebens-Bertheuerungs-Ges. 4% 100 Br.; Kölner Rückversicherungs-Gesellschaft 4% 88½ Br.; dito Hagel-Bertheuer. G. 4% 89½ Br.; dito Dammschiffsbau 5% 100 Br.; dito Schleppschiff-Ges. 4% 78 Br.; Nürsener Schleppschiffsbau-Gesellschaft 4% 99 Br.; Kölner Baumwollspinnerei-Ges. 4% 90 Br.; Büfener Bergwerks-Gesellschaft 4% 50 Br.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Münster 3½% 127 Br.; Aachen-G. 83½ Br., 83 G.; Bonn-Köln, 5½% 112 Br.; Aachen-Düsseldorf, 3½% 73 Br.; B. R. R. B. C. C. 73½ Br.; Aachen-Märkische 4% —; Köln-Crefelder 4½% 73½ Br.; Bergisch-Märkische 4% 74½ Br.

Obligationen. Preußische Staats-Schuldscheine 31½% 88 Br., 84 Br.; dito Staats-Anteile von 1850 5% 105 Br., 104½ Br.; dito Staats-Anteile von 1850 4½% 100 Br.; Köln-Münster Prior. 1854-Aktien 4% 99½ Br.; dito 1854-Aktien 4% 99½ Br.; Bonn-Kölner Eisenbahn-Prioritäts-Aktien 4% 94½ Br.; Köln-Crefelder 4% 86 Br.; Bergisch-Märkische 3½% 72½ Br.; Köln-Stadt-Obligationen 5% 103½ Br.; Ahrische Prior. Obligationen 4½% 88½ Br.

Wertp. Aktien. Amsterdam t. S. 142½ Br.; dito 2 M. 141½ Br.; Parie t. S. 79½ Br.; Antwerpen t. S. 79½ Br.; Brüssel t. S. 79½ Br.; London t. S. 6-19½ Br.; dito 2 M. 6-18½ Br.; Hamburg t. S. 150½ Br.; dito 2 M. 150½ Br., 149½ G.; Bremen t. S. 108½ Br.; B. R. Frankfurt a. M. t. S. 57-2 Br.; dito 2 M. 56-20 G.; Augsburg t. S. 85½ Br.

Frucht-, Getreide- und Del.-Preise.

Amsterdam, 25. Jan. Baisze wie früher. Von Roggen gleich beinahe nicht umgegangen, auf Lieferung unverändert; per Mai 186, per Juni 186, per Juli 186, per August 186, per September 1/2 % niedriger. Leinwand in den besseren Sorten preisbelastet. Rübb gleich und auf Lieferung etwas flauer; auf 6 Wogen 36½ fl.; effect. 35 fl.; Mai 35½ fl.; Sept. 36½ fl.; October 37 fl.; November 36½ fl.; Dec. 37½ fl.; Einzel gleich wie früher, auf Lieferung nicht williger; auf 6 Wogen 31 fl.; effect. 29½ fl.; März 30 fl.; April 30 fl.; April 30 fl.; 30 fl.; Mai 30 fl.; 31 fl.; Hanföl auf 6 Wogen 37½ fl.; effect. 36 fl. Rüttuchen 60 fl. 64 fl. Leinwand 9 fl. 13 fl.

Köln, 26. Jan. Rüböl stetig unverändert; per 100 Pf. mit 2 Partien von 100 Pf. Dlr. 12½ Br., 12½ Br. und 12 Br.; per 100 Pf. 12½ Br., 12½ Br. und 12 Br.; per 100 Pf. Spiritus unverändert; erprobter 80% Br., 100 Pf. Quarr mit 20 Pf. in Partien von 300 Quarr Dlr. 21 Br. Baisze: Termine matter; ohne Sad per 200 Pf. effect. bisgelegte Dlr. 6½ fl. à 7 Br.; per März 7 Br., 6½ fl.; per Mai 7-6 Br., 7-5 Br.; Roggen: Termine matter; ohne Sad per 200 Pf. effect. bisgelegte Dlr. 5½ fl. à 7 Br.; getrocknet 5½ fl.; per März 5½ Br., 5-4 G.; per Mai 5-8 Br., 5-7 G.; Gerste ohne Sad per 200 Pf. bisgelegte effect. Dlr. 5 Br.; dito überlaufen effect. Dlr. 5½ fl. à 7 Br. Hafer ohne Sad per 200 Pf. effect. Dlr. 4½ Br.

Die sehr und billige Bezugsquelle für Tapeten ist die rühmlich bekannte Tapetenfabrik J. Meyer in Koblenz. Tapetenverstender die selbe auf franco Briefe schon jedem, welcher Tapeten zu seinem eigenen Gebrauch darf, als auf Tapetenhandlungen.

Metallurgische Gesellschaft zu Wachen

(früher zu Bonn).

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 20. April, 20. Mai, 20. Juni, 20. Juli, 20. August, 20. Sept., 20. Oct., 20. Nov., 20. Dec. v. J. und auf Grund der Bekanntmachungen des in der ersten vorlieblich abgeordneten Artikels 5 des abgeänderten Statuts der Metallurgischen Gesellschaft, wie darüber wir hiermit die Anzeige an die Interessenten, daß der für die Einziehung der alten Aktien zum Umtausch gegen neue vorgehende Praxisbestimmung am 21. April 1860 festgesetzt ist, indem wir zugleich auf das mit der nicht rechtzeitigen Einziehung verbundene Präjudiz hinweisen.

Aachen, den 20. Januar 1860.

Die Direction.

Mit täglich frischem Tee- und Hefenbackwerk, so wie zu allen Bestellungen auf Torten etc. empfiehlt sich die Conditorei von Gustav Risack,

Rennigiusstraße 36.

Feste- und Erholungs-Gesellschaft.

Heute Samstag den 28. Jan.

Musikalische Produktion

der

Bach'schen Kapelle.

Gremden-Berzeichniss

vom 27. Januar.

Im Trierer Hof: Dr. med. Kirchhäuser m. Sohn a. Koblenz; Alte Blecher a. Paris; Baust. a. Köln; Kipper a. Duisburg; Berndt a. Aachen; Brodhoff, Sack a. Saarbr. a. Berlin; Wolf, Quoch a. Elberfeld; Peiger a. Wuppertal; Scheel a. Barmen; Grup a. Crefeld; Kling a. Schwelm; Dohmeler a. Frankfurt; Thalheimer a. Hamburg u. Mente a. Mainz.

Nr. 1944. — Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mußte, permanenten talentvollen Gattin eines Treuens und f

Ruhre eine häusliche Sitzung, als er plötzlich bald auf und so zu jana den mu